

Kriegsjahr 1945 in Nieder-Olm

Aus dem Tagebuch von Rektor Philipp Roth



Philipp Roth, 1879-1953

Ab dem 3. Februar 1945 wurde Nieder-Olm durch Bombenangriffe unmittelbar mit den Kriegseignissen konfrontiert. Am 20. März 1945 wurde es von den Streitkräften der US-Armee besetzt und die "Stunde Null" begann in Nieder-Olm. Heimatforscher und Chronist Schulrektor Philipp Roth hielt die Kriegseignisse und auch das dörfliche Geschehen im Endkriegsjahr 1945 in seinem Tagebuch fest.¹

2. Januar 1945

14 Grad Kälte und kaum Kohlen und Holz zum Kochen. Es gibt Bauern, die sich nachmittags um Kohle zu sparen in den Kuhstall setzen, denn die Aussicht auf Kohlen sind sehr schlecht. Manche Leute äußerten sich vor Weihnachten: "Sie haben uns schon abgeschrieben". Gott sei Dank besteht nach unserer Offensive im Westen [Ardennenoffensive] noch Aussicht. Wir bleiben etwas hoffnungsvoller.

3. Januar 1945

10 Uhr Fliegeralarm. Um 12 Uhr fliegt immer noch Welle auf Welle über unser Gebiet.

4. Januar 1945

Kein Fliegeralarm.

Reise nach Mainz. Wer heute nicht Reisen muß bleibt am besten zuhause, denn das Reisen ist heute zu gefährlich. Auch unsere Eisenbahnstrecke Mainz-Alzey wird schon wochenlang bombardiert. Die Tageszüge waren wegen den Fliegerangriffen eingestellt.

6. Januar 1945

Von 10 bis 2 [14] Uhr Fliegeralarm, hunderte feindliche Flieger überfliegen Nieder-Olm, desgleichen von 18.30 bis 20 Uhr.

7. Januar 1945

Dreimal Fliegeralarm.

10. Januar 1945

Die Züge auf der Eisenbahnstrecke Mainz-Alzey werden immer wieder von feindlichen Tieffliegern angegriffen.

12. Januar 1945

Kein Fliegeralarm. Dafür überfliegen am Mittwoch hunderte feindliche Flugzeuge unser Gebiet und warfen auch eine Anzahl Bomben auf die Stadt Mainz, die hauptsächlich den Rheinbrücken galten.

15. Januar 1945

Der Zugverkehr zwischen Mainz, Frankfurt und Darmstadt ist gestört, so daß unsere Opelarbeiter von Mainz nach Rüsselsheim über zwei Stunden laufen müssen, oder ganz zuhause bleiben.

20. Januar 1945

Sebastianusfeier, keine Feierveranstaltung, nur hl. Messe.
10 bis 13 Uhr Fliegeralarm. Der Postverkehr ist eingeschränkt.

23. Januar 1945

Durch Verfügung vom 7. Januar 1945 wurden ab sofort 5 Schulsäle für das Wehrtüchtigungslager der Wehrmacht zur Verfügung gestellt, so daß nur noch ein Schulsaal für den Unterricht bleibt. Die übrigen Klassen werden in Räumen des Amtsgerichts unterrichtet. Die dort untergebrachte Berufsschule wird geschlossen.

¹ Nachlass Philipp Roth (1879-1953), Tagebücher. Transkription und Nachbearbeitung Peter Weisrock.

1. Februar 1945

Fliegeralarm von 11 bis 16 Uhr.

Am Abend um 19 Uhr Fliegeralarm, schwerer Angriff auf Mainz. Der Himmel ist vom Feuerschein der brennenden Stadt hell erleuchtet.

2. Februar 1945

Um 12 Uhr kreisen feindliche Flieger und greifen den Flugplatz Ober-Olm an von wo aus dicke Qualmwolken aufsteigen.

3. Februar 1945 Nieder-Olm wird bombadiert

Um 19 Uhr Voralarm und bald darauf erschienen am nördlichen Himmer über den ersten Häusern von Nieder-Olm, in Nähe des Viadukts [Nördliche Eisenbahnbrücke über die Pariser Straße] die bekannten "Christbäume" als Angriffszeichen der feindlichen Luftwaffe. Kaum war man im Luftschutzkeller, manche waren noch auf dem Weg, fiel schon die erste Bombe, die sicher den Bahngleisen und dem Viadukt gelten sollte, in die Lehmkaute von [der Ziegelei] Schmuck, wodurch die Häuser in der Hindenburgstraße [Pariser Straße] von Stenner bis zur ev. Kirche schwer beschädigt wurden, vor allem an Fenstern, Türen und Dächern.

Besonders schlimm war die Wirkung der Bomben, die am Bahnhof und in der Backhausstraße fielen. Der Bahnhof wurde vollständig zerstört und 13 Personen, darunter 5 Kinder, wurden darunter begraben. Ein Bombentrichter von 13 m Durchmesser und ein Trümmerhaufen sind der Rest des Bahnhofsgebäudes. In der Backhausstraße fiel eine Luftmine und eine Sprengbombe. Die Wirkung war so schrecklich, daß sämtliche Häuser in der Backhausstraße, Mittelgasse und Kirchgasse schwer beschädigt wurden. Zwanzig Häuser wurden unbewohnbar, 165 Personen wurden obdachlos. Menschenleben waren glücklicherweise nicht zu beklagen. Die katholische Kirche und das Pfarrhaus wurden ebenfalls schwer getroffen. Die Kirche ist teilweise baufällig, das Pfarrhaus ist unbewohnbar. Gottesdienste fanden danach im Kindergarten in der Pfarrgasse und in der evangelischen Kirche statt. Im Ganzen wurden 420 Häuser beschädigt. Davon 20 total, 160 schwer, 80 mittel, 160 leicht beschädigt. Schlimm ist, daß in dem ehemaligen Zieglerdorf kein einziger Dachziegel zu bekommen sind.

9. Februar 1945

Neuer Fliegerangriff um 11 Uhr. Mehrere Tiefflieger werfen Bomben auf die Fabrik Schott & Co nahe der Eisenbahnstrecke, sämtliche Gebäude wurden schwer beschädigt. Mehrere Bomben fielen in Nähe der Eulenmühle. Sämtliche Bomben sollten der Bahnlinie gelten.

12. Februar 1945

Fliegeralarm von 9 bis 13 Uhr. Feindliche Flugzeuge überfliegen unser Gebiet.

17. Februar 1945

Seit einigen Tagen hört man den Geschützdonner der Westfront.

18. Februar 1945

Heute zum ersten Mal katholischer Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

23. Februar 1945

Nachmittags beschoß ein Tiefflieger ein Milchauto mit Anhänger zwischen der Eulenmühle und dem Chaussehaus [Pariser Straße nach Nieder-Saulheim]. Drei Tote und eine Schwerverletzte, die später ihren Verletzungen erlag.

24. Februar 1945

10 bis 10.30 Fliegeralarm.

27. Februar 1945

12 bis 17 Uhr Fliegeralarm. Rauchfahne über Mainz. Spreng- und Brandbomben auf Mainz. Der Himmel ein Feuermeer.

Eingeklebter Zeitungsbericht:

"NSG. Frankfurt, 28. Februar. Die Stadt Mainz wurde am Dienstag, 27. Februar 1945 in den Nachmittagsstunden von amerikanischen Terrorverbänden angegriffen. In den Wohnvierteln der Stadt entstanden durch Spreng- und Brandbomben erhebliche Schäden. Der Terrorcharakter des Angriffs ergibt sich eindeutig aus der Tatsache, daß der Feind vor allem Stabbrandbomben abwarf, die im gesamten Stadtgebiet starke Brände verursachten. Die Personenverluste konnten nicht endgültig festgestellt werden".

28. Februar 1945

Zahlreiche ausgebombte Familien aus Mainz müssen in der Gemeinde untergebracht werden.

1. März 1945

Ständiger Fliegeralarm

2. März 1945

Ständiger Fliegeralarm

3. März 1945

Holz und Kohlen in vielen Haushaltungen sehr knapp, schon monatelang kommen keine Kohlen mehr. Selbsthilfe! Abholzen der Rain- und Flurhecken.

5. März 1945

Immer wieder Fliegeralarm. Keine Zeitung, keine Post.

6. März 1945

In der Nacht vom 5. auf den 6. März warfen feindliche Flieger nachgemachte Fleischkarten ab.

8. März 1945

Um 7 Uhr Fliegeralarm.

9. März 1945

Von 8.30 bis 19 Uhr Fliegeralarm.

In der Schule wird bei 7 bis 10 Grad Celsius bei mit Pappe abgeklebten Fenstern zeitweise unterrichtet.

10. März 1945

Von 8 bis 11 Uhr Luftalarm.

13. März 1945

Nachmittags Luftalarm. Der Geschützdonner der Westfront wird immer deutlicher vernehmbar.

14. März 1945

Fliegeralarm um 19 Uhr.

15. März 1945

Um 9 Uhr Fliegeralarm. Immer wieder kreisen Jagdbomber. Die Soldaten des Wehrrertüchtigungslagers der Wehrmacht in der Schule werden nach Oppenheim verlegt.

16. März 1945

In der Nacht wird die höchste Alarmbereitschaft telefonisch der NSDAP-Partei mitgeteilt. Deshalb fieberhafte Arbeit in der Partei und in der Gemeindeverwaltung. Allgemeine große Aufregung. Alle Gefangenen und fremdländische Arbeitskräfte müssen sich im Schulhof einfinden, um auf die rechte Rheinseite befördert zu werden, da der Feind bereits in Simmern und Kreuznach sei. Gefangene fremdländische Arbeitskräfte, auch aus der Umgebung, versammeln sich im Schulhof. Auf der Pariser Straße großer Autoverkehr. Wie oft kann man nun den Ausruf hören "wäre nur alles schon überstanden!", oder "wäre es nun schon 5 Minuten danach!".

Die Jahrgänge 1928/29/30 sollen antreten, ausgerüstet mit Schippen, Spaten und Verpflegung für einige Tage zum Abmarsch über den Rhein. Sie erscheinen nicht.

17. März 1945

Man wartet auf die Dinge, die nun geschehen sollen.

Heute gehen schon allerlei Gerüchte um und steigern die schon große Aufregung in der Bevölkerung noch mehr. So heißt es, "Die Amerikaner sind schon in Wörrstadt, Undenheim beschossen! Gensingen hat sich verteidigt, ist dem Erdboden gleich". Ähnliches heißt es von Jugenheim.

Die Ratten verlassen das sinkende Schiff! Die NSDAP-Parteifunktionäre mit Familien flüchten auf die rechte Rheinseite.

Der Nieder-Olmer Volkssturm und die Bevölkerung sind nicht für eine sinnlose Verteidigung, die der Volkssturm Oberbefehlshaber befohlen hat. In der Erkenntnis dieser Volksstimmung soll er Militär verlangt haben, weshalb am Montag Flakbatterien erschienen, die im Mühlweg und hauptsächlich am Schwimmbad und am Kesselrech in Stellung gehen.

Die Einwohner sind im Keller oder in den in letzten Tagen gegrabenen Bunkern im Homrech [Flur Hohenberg hinter der Eulenmühle] und am Vogelschutzgehölz des Neubergs.

In der Nacht vom 16. auf den 17. März hält sich Feldmarschall Kesselring [Oberbefehlshaber West] mit seinem Stab in Nieder-Olm auf, gibt markige Durchhalteparolen, setzt sich am 18. März nach Oppenheim ab. In der gleichen Nacht heftige Detonationen infolge der Sprengungen der Rheinbrücken.

18. März 1945 (Sonntag)

Gegen 6 [18] Uhr sausen die ersten Granaten in das Dorf und in die Gemarkung. Durch Granatenbeschuß wurden die ersten Häuser im Holzamer-Weg schwer beschädigt. Um 7 [19] Uhr sieht man im Westen das Aufblitzen der Geschütze und in der Nacht sausen nun zahlreiche Granaten in und über das Dorf. Durch die Granaten wird auch das Schulhaus beschädigt.

Durch Granatenbeschuß wurde auch die katholische Kirche wieder schwer getroffen. Eine Granate durchschlug die Ostwand des Chores und eine zweite beschädigte die Treppe am Eingang. Auch auf dem Friedhof blieb nichts verschont. Mehrere Grabsteine wurden zertrümmert, die Gräber aufgewühlt.

19. März 1945

2 amerikanische Panzer auf der Pariser Straße in Nähe der Eulenmühle werden abgeschossen. Amerikanische Reaktion: 51 Häuser vom Feind beschossen und beschädigt. Gefallene auf deutscher Seite: 1 Mann aus dem Schwarzwald. Gefallene auf amerikanischer Seite: 7 Mann, 2 davon an der Eulenmühle, 5 auf dem Ebersheimer Berg.

20. März 1945

Die Amerikaner besetzen Nieder-Olm. Im Gänsemarsch, einer hinter dem anderen zu beiden Seiten der Straße, den Karabiner im Anschlag, marschieren die Amerikaner in das Dorf und untersuchen sofort die Häuser nach deutschen Soldaten, die sich in einigen Häusern verborgen halten, da sie den rechten Augenblick des Rückzugs verpasst hatten. Wo die Türen verschlossen sind, hilft der Gewehrkolben. Pistolen und Fotoapparate müssen abgegeben werden.

21. März 1945

Mit der Ortsschelle wird bekannt gemacht, daß alle Waffen, Tranchiermesser, Fotos, Hakenkreuzfahnen und Schwarz-Weiß-Rote Fahnen im Schulhaus abgeliefert werden müssen. Desgleichen die Führerbilder, sowie die Bilder aller führenden Persönlichkeiten des 3. Reiches. Ausgehzeit ist zunächst von 8 bis 16 Uhr.

Nachmittags treffen ein Dolmetscher, ein Quartiermacher, 7 Offiziere, und 13 Mann ein. Sie beziehen meist Häuser, die von ihren Besitzern [geflohene NSDAP-Parteifunktionäre] verlassen wurden.

22. März 1945

Schwere Panzerkolonnen auf der Pariser Straße. Auch zahlreiche Lastwagen mit Soldaten, Pionierfahrzeuge mit Pontons beladen, sowie allen möglichen Kriegsgeräten. Die Mannschaften sind meist Weiße, aber auch Farbige, alle gesund und wohlgenährt, kräftige junge Leute zwischen 20 und 25 Jahren mit bester Ausrüstung.

23. März 1945

Immer noch schießt die Artillerie nach Mainz, das noch nicht ganz bezwungen ist. Am Abend bitten 3 amerikanische Offiziere bei mir in höflicher Weise um Nachtquartier. Einer spricht sehr gut Deutsch. Am Morgen dankt er für die Gastfreundschaft. Eine Ausnahme! Im Allgemeinen sind die Amerikaner brüsk und zurückhaltend, da sie den Befehl haben: "Keine Fraternisierung mit den Deutschen!".

24. März 1945

Ausgehzeit von 8 bis 9 Uhr und 3 [13] bis 5 [17] Uhr. Der Adolf-Hitlerplatz [Marktplatz] darf nicht überschritten werden.

28. März 1945

NS-Bürgermeister [Bartholomäus] Horn wird seines Amtes enthoben. Altbürgermeister [Jakob] Sieben übernimmt die Stellvertretung in der Bürgermeisterei.

Wie Spreu vom Wind zerstoßen ist der "Deutsche Gruß" verschwunden. Die 1933 am lautesten mit dem Hitlergruß begrüßten haben schon vor Wochen mit der Abrüstung begonnen und haben sich beizeiten umgestellt.

1. April 1945 (Ostersonntag)

Als Ostergeschenk wird die Ausgehzeit auf die Zeit von 7 Uhr vormittags bis 6.30 abends ausgedehnt. Die Uhr wird wieder 1 Stunde auf die mitteleuropäische Sommerzeit vorgestellt. Nochmalige Aufforderung alle Bilder von Adolf Hitler, Göring und der übrigen Persönlichkeiten des 3. Reiches, desgleichen die Hakenkreuz- und Schwarz-Weiß-Roten Fahnen abzuliefern

4. April 1945

Zahlreich Amerikaner, darunter viele Farbige, passieren das Dorf.

6. April 1945

Zur allgemeinen Freude werden wieder Lebensmittelkarten ausgegeben, 1500g Brot für die Woche.

9. April 1945

Ausgehzeit bis 8 [20] Uhr ausgedehnt.

Am 8. und 9. fahren zahlreiche Autos mit gefangenen Deutschen durch Nieder-Olm, ca. 5 bis 600 Mann. Zahlreiche amerikanische Flugzeuge überfliegen das Dorf zu den Kriegsschauplätzen rechts des Rheines, aber niemand stört sich mehr daran, alles geht in Ruhe seiner Arbeit nach.

7. Mai 1945

Bedingungslose Kapitulation der deutschen Wehrmacht.

"Es ist 5 Minuten nach 12 Uhr, um mit Adolf Hitler zu reden. Die deutschen Soldaten gehen als letzte vom Kriegsschauplatz, nicht als Sieger, aber in die Gefangenschaft, denn am 7. Mai 1945 gibt der deutsche Finanzminister Graf v. Schwerin - Köslin durch den Rundfunk bekannt, daß Deutschland bedingungslos kapituliert hat. Dies erinnert an den Feldzug von Napoleon nach Russland im Jahr 1812 mit der Vernichtung der Großen Armee. Was man von den Franzosen sagte, trifft auch jetzt zu: 'Mit Mann, Roß und Wagen - so hat sie Gott geschlagen'. Das ewige Deutschland, das 1000jährige Reich Adolf Hitlers, hat schon nach 12 Jahren ein trauriges Ende gefunden. Der Führer soll tot sein und seine Mitvertreter begehen Selbstmord oder werden von den Siegern gefangen, um vor einem Gericht als Kriegsstifter oder Kriegsverbrecher abgeurteilt zu werden. Aus Großdeutschland hat der unersättliche Führer das kleinste Deutschland der Geschichte gemacht". Philipp Roth, 7. Mai 1945

8. Mai 1945

Der Eisenbahnverkehr ist eingestellt.

9. Mai 1945

NS-Bürgermeister Bartholomäus Horn (Amtszeit 1936-1945) wird um 20 Uhr verhaftet. Der vormalige NS-Bürgermeister Jakob Eckes II. [Amtszeit 1933-1936] muß sich täglich auf der Bürgermeisterei melden.

10. Mai 1945

Alle Pg. [NSDAP-Parteigenossen] müssen heute an Christi Himmelfahrt wieder zu Aufräumarbeiten in der Backhausstraße antreten. Mehrere Jugendliche, welche die Ausgehzeit überschritten haben, werden zu 6 Monaten Arbeitsdienst verurteilt.

11./12. Mai 1945

Die seinerzeit von ruchlosen Händen umgestürzten Grabdenkmäler auf dem Judenfriedhof werden wieder aufgestellt und die Gräber in Ordnung gebracht.

12. Mai 1945

Mitglieder der NS-Frauenschaft müssen zur Räumung und Reinigung des Saales im Pfälzer Hof antreten,

14. Mai 1945

Zweite Sammlung von Decken, Kleidern und Lebensmitteln für die deutschen Gefangenen, die im Freien bei Heidesheim ihr Lager haben; es sollen über 70 000 Mann sein.

15. Mai 1945

Die Eisenbahnlinie Alzey-Mainz verkehrt wieder, aber nur von Alzey bis Klein-Winternheim, da die dortige Brücke von den deutschen Soldaten beim Rückmarsch gesprengt wurde.

19. Mai 1945

Der neue Schulrat für den Landkreis Mainz stellt sich vor und gibt Richtlinien über den Schulbeginn. Es ist Jakob Degreif, ein ehemaliger Mainzer Lehrer, der 1933 aus dem Dienst entfernt wurde.

20. Mai 1945

Pfingsten: Der kath. Gottesdienst findet heute zum ersten Mal im Saalbau Mertens statt, der in den letzten Tagen als Notkirche eingerichtet wurde. Die Ausgehzeit ist bis 20 Uhr ausgedehnt. Eingeschränkte Wirtshausbesuche, da nur 5 Personen mit dem Wirt im Lokal anwesend sein dürfen. Im Gasthaus Zur Krone wurde heute der Wirt verhaftet, weil entgegen der Verordnung vom 9. Mai mehr als 5 Personen an einem Tisch saßen. Ebenso der Metzger und Gastwirt Blodt auf dem Weg zu B. Klos. Der Amerikaner: "Komm mit!". Nach 5 Stunden Arrest verkündete ihm der Dolmetscher die Freiheit.

21. Mai 1945

Trotz des anhaltenden Regens werden die Pg. [NSDAP-Parteigenossen] wieder zu Aufräumarbeiten befohlen.

24. Mai 1945

Das Eigentum (Möbel) der vor Eintreffen der Amerikaner geflohenen Parteigenossen wird beschlagnahmt und Fliegergeschädigten leihweise übergeben, teilweise auch für die Militärverwaltung nach Mainz verbracht. Auch die Möbel von nicht geflohenen aber verhafteten Pg. [NS-Parteigenossen] wird beschlagnahmt.

27. Mai 1945

Dreifaltigkeitssonntag. Erste hl. Kommunion der Kinder erst heute, da der Vorbereitungsunterricht der Kinder infolge des vielen Fliegeralarms nicht eher beendet und die Notkirche noch nicht fertiggestellt war.

9. Mai 1945

Auf Anordnung des Ortskommandanten wird verboten:

1. Alles Zusammenstehen von mehr als 5 Personen.
 2. Jede Zusammenrottung auf dem Weg zu irgendeinem Punkt von mehr als 5 Personen.
- Weiterhin ist verboten das Zusammensitzen in Wirtschaften, Gast- und Schankwirtschaften. Der Wein- und Bierverkauf über die Straße ist gestattet. Übertretungen werden mit Gefängnis bestraft.

31. Mai 1945

Das Schwimmbad ist wieder geöffnet, aber nur für die Amerikaner.

1. Juni 1945

Prächtiges Heuwetter. Der Schulunterricht beginnt wieder nach 11 Wochen, da durch die Proklamation der Alliierten Militärverwaltung Absatz III alle Erziehungsanstalten innerhalb des besetzten Gebietes bis auf weiteres geschlossen waren.

Die Häuser werden wieder nach Waffen durchsucht. Infolge der großen Kohlenknappheit und Fernbleibens des elektrischen Stroms fahren mittwochs und samstags zahlreiche Einwohner mit dem Handkarren in den Ober-Olmer Wald, um Holz zu lesen, was ohne Entgelt gestattet ist - natürlich wird manches dickeres Holz mitgenommen. Infolge der großen Hitze gibt es auch in diesem Jahr wieder Wassermangel, so dass die Wasserleitung zeitweise abgestellt werden muß.

7. Juni 1945

Die Schulen werden zum großen Leidwesen der Eltern wieder geschlossen, bis die neuen Richtlinien und Schubücher eingetroffen sind. Die Kinder sollen zu leichten Feldarbeiten eingesetzt werden.

10. Juni 1945

Die Ausgehzeit ist wieder um ½ Stunde morgens und abends gekürzt worden, also nur noch von 5 - 10 Uhr. Die Einschränkungen der Wirtshausbesuche wurde etwas gelockert, jetzt dürfen an jedem Tisch 5 Personen sitzen.

11. und 12. Juni 1945

Lebensmittelversorgung: 100g Fleisch und 3 Pfund Brot pro Person in der Woche.

10. Juni 1945

Zurzeit sind ca. 90 Amerikaner als Besatzung hier einquartiert, aber nicht wie es bei dem einquartierten deutschen oder französischen Heer üblich war auf einzelne Zimmer im Ort verteilt, sondern in wenigen Häusern einer oder zwei benachbarten Straßen. Die Hausbesitzer müssen die Wohnungen räumen, manchmal sogar ihr Möbel mitnehmen. Die Schwestern von der Göttlichen Vorsehung eröffnen wieder ihren Kindergarten, den dieser die NSV [Nationalsozialistische Volkswohlfahrt] am 20. Juli 1933 übernommen hatte.

20. Juni 1945

Seit Ende März ist hier keine deutsche Zeitung mehr zu haben, dafür erscheint jetzt das von den Amerikanern herausgegebene ein Bekanntmachungsblatt 'Mainzer Nachrichten', enthält aber nur amtliche Bekanntmachungen. Desgl. erscheint periodisch das alliierte Nachrichtenblatt 'Frankfurter Presse', das auch anderen Lesestoff enthält.

24. Juni 1945

Seit dem 24. Juni erscheint an Stelle des eingezogenen Martinusblattes ein neues Bistumsblatt, zunächst unter dem Titel 'Kirchliche Nachrichten' für das Bistum Mainz.

1. Juli 1945

Immer noch kein Bahn- und Postverkehr. Die Eisenbahn fährt von Alzey bis Klein-Winternheim und zurück. Auch die Schule ist noch geschlossen. Ehemalige NSDAP-Mitglieder müssen zu Aufräumarbeiten antreten. Gestern und heute großer amerikanischer Durchgangsverkehr mit Militärfahrzeugen auf der Pariser Straße.

6. Juli 1945

Die Amerikaner werden durch Franzosen abgelöst, die im Hause Jakob Eckes II. Wohnung nehmen [Anwesen des ehemaligen NS-Bürgermeisters von 1933-1936, Sörngenlocher Straße, heute Oppenheimer Straße Nr. 2].

Im Laufe der Woche bis zum 13. Juli beziehen ca. 200 Franzosen hier Quartier. Die Offiziere werden in Bürgerquartiere, die Mannschaften im Schulhaus und dem ehemaligen Amtsgericht untergebracht. Die Lebensmittel müssen teilweise von der Gemeinde aufgebracht werden. Gemüse, Eier und Milch, Brot, Schweine. Das Betragen soll korrekt sein. Die Hausbewohner dürfen im Gegensatz zu den Amerikanern in der Wohnung bleiben. Hühner und Stallhasen sollen immer noch wie 1919 [Französische Besatzungszeit nach dem Ersten Weltkrieg von 1919 bis 1929] zu ihren Lieblings Speisen zählen.

1. Juli 1945

Im Rathaus wird eine Filiale/Zweigstelle des Arbeitsamtes Mainz eingerichtet. Lebensmittelzuteilungen erfolgen.

7. Juli 1945

Es wird durch die Ortsschelle bekannt gemacht, daß heute 70 Betttücher, 20 Matratzen, 25 Wolldecken oder Pferddecken von den ehemaligen NSDAP-Parteigenossen bei den Franzosen abgeliefert werden müssen.

13. Juli 1945

Unsere männliche Jugend, besonders die Knaben, gibt sich international trotz der 10 Jahre langen Erziehung im nationalsozialistischen Geiste. Als noch die deutsche Wehrmacht im Wehrtüchtigungslager im Schulhaus hier war, waren sie dienstbereit und bald mit ihnen befreundet. Der größte Teil der Arbeit wurde von den Jungens des Jungvolks und der HJ geleistet. Als dann die Amerikaner kamen belagerten sie trotz Verbot das Haus des Kommandanten, unterhielten sich mit den Wachen, sammelten für Vaters Pfeife die Zigarettenstummel. Einige stahlen auch zu Hause Wein, um ihn gegen Schokolade einzutauschen. Und auch für die französischen Truppen sind die Knaben jetzt bald willige Geister, kehren die Schulsäle und den Schulhof und schälen Kartoffeln.

14. Juli 1945

Am Nationalfeiertag der Franzosen wird die Trikolore auf dem Rathaus, Schulhaus und dem ehemaligen Amtsgericht gehisst.

Aus Anlaß des nationalen Feiertags der Franzosen findet im Pfälzer Hof [Saalbau in dem früher die NSDAP ihre großen Veranstaltungen durchführten] ein Festball statt wozu auch die ältere Jugend durch die Ortsschelle eingeladen wird. 75 Paare haben getanzt und bei der Damenwahl wählten sich die Ortsschönen einen französischen Tänzer und nicht einen der jugendlichen Einheimischen oder einen der zurückgekehrten deutschen Soldaten.

15. Juli 1945

Seit dem Abrücken der Amerikaner ist die Sicherheit auf der Pariser Straße sehr gefährdet. Autos, angeblich mit Partisanen besetzt, nehmen den Reisenden Armbanduhren, Fahrräder, Frauen sogar mit vorgehaltener Pistole die Trauringe ab. Amerikanische Autos wurden auf ähnliche Weise beraubt.

Versammlung der katholischen Männer in der Notkirche [Saalbau Mertens] wobei Herr Domkapitular Schwalbach über die Aufgaben der katholischen Männer in der Gegenwart referiert.

Alle ehemalige NSDAP-Mitglieder müssen zum Arbeitsdienst antreten.

Infolge des Arbeitermangels durch den Wegzug aller fremden Arbeiter und Gefangenen [Franzosen, Polen, Russen] muß wieder Ackerland brach liegen. Das Hofgut allein muß 30 Morgen Ackerland unbebaut lassen.

Durch das Radio wird bekannt gegeben, dass das Fraternisierungsverbot, das seit der Besetzung Deutschlands besteht, durch die Besatzungsbehörde gelockert wird, wegen des guten Verhaltens der Bevölkerung und des großen Fortschritts in der Ausschaltung der Nazis, so dass die Soldaten der alliierten Streitmächte sich jetzt mit der Bevölkerung unterhalten dürfen, was seither schon ohne Genehmigung, wenn auch nicht allgemein, auch mit hiesigen Mädchen sogar intim geschah.

18. Juli 1945

Von heute ab fahren die Eisenbahnzüge der Strecke Alzey-Mainz wieder bis nach Mainz, da die Eisenbahnbrücke bei Klein-Winternheim, die unsinniger Weise von der Wehrmacht zerstört worden war, endlich wieder hergestellt ist. Es verkehren zunächst 4 Züge von Alzey nach Mainz und wieder zurück.

20. Juli 1945

Die Franzosen beanspruchen noch einen Schulsaal. Der 7. Saal ist beschlagnahmt für die Eisenbahndruckerei. Im 6. Saal sind die Bänke aufgestapelt, Schränke und Katheder untergebracht.

18./19. Juli 1945

In der Nacht vom 18. auf 19. Juli bricht im Hause von Jakob Eckes II. [Sörgenlocher Straße Nr. 2], das von Franzosen besetzt ist, ein Zimmerbrand aus.

21. Juli 1945

Es wird durch die Ortsschelle bekannt gemacht, daß am 22. Juli, 1 [13] Uhr alle ehemaligen NSDAP-Parteigenossen sowie Mitglieder der ehemaligen SA und SS mit Schippe und Pickel in der Synagogengasse [Mittelgasse seit 1933] zu Räumungsarbeiten anzutreten haben.

2. Ball am 21. Juli im Pfälzer Hof, wozu die gesamte Bevölkerung eingeladen wird.

28. Juli 1945

Durch die Ortsschelle wird für heute Abend zum 3. Ball im Pfälzer Hof eingeladen.

Der Bürgermeister hat zurzeit große Sorgen mit der Beschaffung von Gemüse und Hühnern für die französischen Besatzungstruppen.

28. Juli 1945

Da das Fraternierungsverbot mit den Franzosen aufgehoben ist, sieht man schon eine ganze Reihe Mädchen und auch Frauen mit französischen Soldaten Promenade machen.

30. Juli 1945

Der größte Teil der franz. Besatzungstruppen verlässt Nieder-Olm, ca. 400 Mann, nur 20 bis 30 Mann bleiben. Die im Schulhaus einquartierten Truppen, die sich anfangs ganz manierlich verhielten, hinterließen gleich ihren [amerikanischen] Vorgängern kein gutes Andenken. Die auf dem rechten Speicher [in der Schule] sichergestellten Lehrmittel, Bücher und Bilder, die beim Bezug der Säle herausmussten, liegen nach dem Wegzug der Franzosen auf zwei Speichern zerstreut kunterbunt durcheinander. Das Glas der Vogelkästen ist zerschlagen, ein Dachfenster eingeschlagen, 2 Tafeln beim Ausräumen zerbrochen und eine Saaltür in Stücke gehauen, Schränke und Katheder zerbrochen. Grande Nation!

1. August 1945

Als Ersatz für den noch immer ausfallenden Schulunterricht lässt eine ganze Reihe Eltern ihren Kindern bei Lehrkräften, die nicht an der hiesigen Schule tätig sind, Privatunterricht geben.

2. August 1945

Neue Beschlagnahmungen von Möbeln bei den ehemaligen NSDAP-Parteigenossen.

Nach Abgang der Franzosen aus dem Schulhaus werden die Säle durch Mitglieder der ehemaligen NS-Frauenschaft und der BDM gründlich gereinigt.

7. August 1945

Zwei Opfer der rasenden rücksichtslosen Fahrt der Franzosen. Frau Jakob Horn wird vor dem Hause des Notar Dr. Pfeiffer [Pariser Straße] beim Überschreiten angefahren und Polizeiwachtmeister Lieben auf der Landstraße nach Mainz. Beide starben bald danach.

14. August 1945

Zum Ober-Olmer Wald ziehen täglich schon in der Frühe um halb 5 Uhr Männer, Frauen und Kinder (meistens aber Frauen) mit Handwagen und Sägen, Trummsägen Beilen und Äxten in den Wald, um bis Mittag Holz für den kommenden Winter zu fällen, da bis jetzt seit Ostern erst 1 Ztr. Briketts [je Haushalt] ausgegeben wurde.

13. August 1945

Zur allgemeinen Freude geht von heute ab auch wieder der 7 Uhr Zug.

15. August 1945

Großer Salzangel, so daß es auf den Kopf der Bevölkerung monatlich nur ½ Pfund gibt.

Der Privatunterricht ist ohne besondere Genehmigung nun verboten.

Nach und von Mainz ab verkehren wieder täglich 5 Züge.

Die Ernte ist nach beinahe 4 Wochen ziemlich beendet, schönstes Erntewetter und Ernteergebnisse.

18. August

Trotzdem unsere Gemarkung so reich an Ton und Lehm ist und einmal ein Zieglerdorf war, ruht diese Industrie vollständig und die durch die Bombenangriffe zerstörten Dachziegel werden gegenwärtig durch Blechtafeln ersetzt.

In der Nacht vom 18. zum 19. August wurde das Heiligenhäuschen hinter dem Friedhof erbrochen und die Muttergottes gestohlen und später im Getreide gefunden.

19. August 1945

Antreten der der ehemaligen NSDAP-Parteigenossen zu Aufräumarbeiten.
Die heute fälligen Lebensmittelkarten blieben aus. Dafür gab es eine Zwischenkarte für eine Woche, die nur für den Bezug von 800g Brot, statt 1.500g berechtigt und sonst nichts mehr. Sonst noch die Seifenkarte! Infolge der großen Salzknappheit wird monatlich jetzt nur noch $\frac{1}{4}$ Pfund auf den Kopf abgegeben.

26. August 1945

Die Zornheimer Kerb hat wie oft in Friedensjahren auch in den Kriegsjahren schönsten Kerbewetter.

2. September 1945, Kirchweih

Zum 7. Mal schweigt die Musik des alten Volksfestes. Schönstes Kerbewetter, aber keine Kerbestimmung. Trotzdem der Krieg schon 4 Monate zu Ende ist, ist noch wenig vom Aufbau zu merken, denn überall heißt es: "Er kommt nicht herbei." Oder: "Beschlagnahmt!". Dazu die allgemeine Sorge für den Winter, da bis jetzt seit Frühjahr nur 1 Ztr. Briketts ausgegeben wurde. Darum Selbsthilfe mit Holzfällen im Ober-Olmer Wald, mit oder ohne Genehmigung, mehr ohne als mit. Auch Obst- und Gemüsediebstähle nehmen zu.

Als Festtagsessen werden 50g. Fleisch pro Kopf für den Kerbebraten ausgegeben und 800g. Brot für die Woche.

Nachträglich erfährt der Chronist, dass trotz der großen Not, der Trauer über die Gefallenen und der großen Sorge vieler Familien um die noch nicht Zurückgekehrten die Nieder-Olmer Jugend den Ernst der Zeit nicht verstehend, im Pfälzer Hof Tanzmusik am 1. Kirchweihstag durch den Turn- und Sportverein abhalten ließ.

1. September 1945

Vom 1. September an ist der beschränkte zivile Postverkehr eröffnet. Zugelassen sind zunächst nur einfache Postkarten im Gebiet Pfalz-Rheinessen, Bezirk Trier und Saargebiet. Ein angenehmes Bild des Friedens ist die wiederhergestellte nächtliche Straßenbeleuchtung seit 1. September.

9. September 1945

Alle ehemaligen NSDAP-Parteigenossen haben um 1 [13] Uhr zum Schuttwegschaffen in der Synagogenstraße [heutige Mittelgasse] anzutreten.

10. September 1945

Heute beginnt die Weinlese der Portugieser und Müller-Thurgauer Trauben. Der Ertrag ist verschieden. Manche Winzer ernten fast nichts infolge der Peronospora, wer aber rechtzeitig gespritzt hat, hat einen schönen Ertrag. Leider sind das nur wenige. Mostgewicht 85° Oechsle bei Trauben von der Geyerschell, 90° und auf der Wallachei, Preis für den Ztr.: 24 bis 25 RM.

Das meiste Winterobst wird schon geerntet, da es 14 Tage früher reif ist und auch viel Obst gestohlen wird.

14. September 1945

Heute erhalten die Lehrer, die nicht NSDAP-Parteimitglieder waren, ihr erstes Gehalt seit März und zwar für die Monate Juli und August.

15. September 1945

Antreten der ehemaligen NSDAP-Parteigenossen zu Aufräumarbeiten in der Synagogenstraße [heutige Mittelgasse].

Um 9 [21] Uhr wieder Ball mit Tanzvergnügen.

16. September 1945

Wohlfahrtssammlung zur Linderung der allgemeinen Not, besonders der zurückgekehrten Soldaten aus den Gefangenenlagern, der Ausgebombten und der Hinterbliebenen von Gefallenen.

Die Tanzwut hat noch nicht nachgelassen, darum heute Abend wiederum Tanz.

18. und 19. September 1945

Zum ersten Mal nach Kriegsende werden bei einem neuen Baumaterialienhändler (Georg Sieben, Untergasse) Werkzeuge, Säge, Äxte etc. verkauft.

Am 19. und 20. September waren Lastwagen mit Brennholz zum Verkauf in Nieder-Olm.

Am 19. September wurde im Ober-Olmer Wald Holz für die Gemeinde Brennholz geschlagen, d.h. für die Ausgabe an die Einwohner, die nicht selbst schlagen können. Am 20. September darf jeder sich selbst versorgen, durchschnittlich wurde pro Familie 1 Fuhre zu 2-3 Raummeter geschlagen und mit à Raummeter 9 RM berechnet (ohne Fahrkosten).

20. und 21. September 1945

Ehemalige NSDAP-Parteigenossen müssen im Schulhof für die Gemeinde Brennholz sägen.

Am 21. September um 4 [16] Uhr weist das Landratsamt im Auftrag des französischen Kommandanten an, dass binnen 24 Stunden die Verzeichnisse der Schulbibliothek aufzustellen, einzureichen und beim Bürgermeister abzugeben sind [Entfernung des nationalsozialistisch geprägten Buchbestandes].

22. September 1945

Beginn der Traubenlese der weißen Trauben bei Regenwetter. Der Ertrag ist sehr verschieden, wer rechtzeitig gespritzt und noch gute Spritzbrühe hatte, erntet einen vollen Herbst. Andere fast nichts. Der Preis ist der gleiche wie 1944.

27. bis 29. September 1945

Vom 27. bis 29. Sept. fand in der Feldbergschule Mainz eine pädagogische Tagung (Umschulung) für die Lehrkräfte des Kreises statt.

Am 29. September: Ca. 150 Mann, darunter 10 Offiziere mit Familien kommen zur Einquartierung. Im Schulhaus werden 2 Säle belegt. Jede neue Truppe im Schulhaus muß wieder neue Zerstörung anrichten, Bilder zerschlagen, die Schränke in Unordnung bringen. Das auf dem Speicher eingelagerte Inventar wird zerschlagen und sonstiges Unheil mehr.

30. September 1945

Infolge des langen Schulausfalles sind viele Eltern beunruhigt über den Rückgang der Kinder in allen Fächern, weshalb sie ihren Kindern Privatunterricht geben lassen, der von sechs Lehrkräften erteilt wird.

Da die Zuteilung von Rauchwaren in diesem Jahr ziemlich selten erfolgte, haben die leidenschaftlichen Raucher ihren Tabak selbst gepflanzt und die Blätter in den Scheunen zum Trocknen aufgehängt, weshalb er den schönen Namen "Scheierbambeler" bekam.

1. Oktober 1945

Nach halbjähriger Unterbrechung darf heute endlich der Unterricht in der Volksschule wieder beginnen. Das neue Schuljahr beginnt mit der feierlichen Eröffnung, wobei Rektor [Philipp Roth], Dekan [Vitus] Becker und Bürgermeister [Jakob] Sieben Ansprachen halten.

Schulneulinge werden keine aufgenommen. Der Unterricht von 4 Klassen wird von 3 Lehrkräften (Hyronimus, Roth, Thomas) im Saal 1 erteilt, da nur dieser wieder Fenster hat. Der Unterricht der verwaisten 1. Klasse wird in einem Saal ohne Fenster erteilt. Dabei ist das Thermometer an manchem Morgen 6° C, am 5. Okt. um 7 Uhr morgens im Freien um noch 1° C.

Die Schule: Von Ostern bis 1. Oktober keine Schule, infolgedessen kein Gehalt. Für ¼ Jahr wird später nachgezahlt, wenn nachgewiesen wurde, dass die Lehrkräfte sich für die Allgemeinheit eingesetzt hatten.

6. Oktober 1945

Die einquartierten französischen Soldaten veranstalten wieder einen Ball für die tanzlustige Nieder-Olmer Jugend, desgleichen am 7. Oktober.

Bis zum 10. Oktober muß die Gemeinde an die Besatzung abliefern: 1.050 Eier, 148 kg. Geflügel und Kaninchen. Wer mehr als 5 Kaninchen hat, muß eines davon abliefern.

7. Oktober 1945

Auf seiner Fahrt durch das französisch besetzte Gebiet kam das Staatsoberhaupt der französischen Republik auch nach Mainz. Im Saal der Reichsbahndirektion fand ein feierlicher Empfang statt, wozu die Vertreter der zivilen und kirchlichen Behörden erschienen waren. Unsere Gemeinde war vertreten durch den Beigeordneten Anton Stauder. Heute wird der 17 ½ jährige Edmund Beißmann, der in der Pfalz auf dem Heimweg einem Tieffliegerangriff zum Opfer fiel in heimatlicher Erde unter großer Beteiligung der Gemeinde beigesetzt.

20. Oktober 1945

Ball im Pfälzer Hof. Die Flasche Wein kostet 7 RM.

21. Oktober 1945

Heute erschien wieder die erste Mainzer Zeitung unter dem Titel 'Neuer Mainzer Anzeiger' und kündigte als Auftakt auf der ersten Seite eine 40% kürzere Pension für die Beamten an. Sie erscheint vorerst nur zweimal dienstags und freitags zum Preis von 1,50 RM, einschl. Trägerlohn im Monat.

24. Oktober 1945

Seit dem 24. Okt. ist der Postverkehr mit den Gebieten aller Besatzungszonen erlaubt.

27. Oktober 1945

Wieder Ball. Beim letzten Ball sollen 380 Personen anwesend gewesen sein, trotz Eintrittsgebühr von 1 RM. Leidenschaftliche Zigarettenraucher zahlen für 20 Stck. 30 und sogar 50 RM.

2. November 1945

Am 2. November wird durch die Ortsschelle und an der Anschlagtafel bekannt gegeben: Bis 1 [13] Uhr ist von jedem, der mehr als 5 Hühner hat 1 geschlachtetes Huhn abzugeben. Desgleichen sind 160 Ztr. Obst und Gemüse augenblicklich an die Besatzung abzugeben.

4. November 1945

Die katholische Borromäusbücherei, die 1938 ihre Tätigkeit einstellen mußte, wird heute wieder geöffnet. Heute Abend Varieté-Vorstellung im Pfälzer Hof zu der 270 Personen erschienen, trotz des hohen Eintrittspreises von 6 RM.

5. November 1945

Bis zum 5. November ist ein neuer Fragebogen von den Beamten (Lehrer) auszufüllen, der nicht weniger als 126 Fragen enthält.

10. November 1945

Heute wurden zum ersten Mal die Schulsäle geweißt.

12. November 1945

Auf Anordnung der Besatzungsmacht wird der Sportplatz erweitert. Die Erdarbeiten werden von den ehemaligen NSDAP-Parteigenossen aus Nieder-Olm und aus den umliegenden Ortschaften ausgeführt. Heute treten 120 Mann zum Dienst an.

17. und 18. November 1945

Die Arbeiten auf dem Sportplatz durch die ehemaligen NSDAP-Parteigenossen dauern die ganze Woche an. Samstag und Sonntag Tanzabende, wobei der Wein ausging.

20. November 1945

Alte defekte Heizöfen müssen abgeliefert werden.

24. November 1945

Die Getreideernte ist beschlagnahmt.

27. November 1945

Die Arbeiten an der Vergrößerung des Sportplatzes unter Aufsicht des Ortskommandanten sind noch nicht beendet.

29. November 1945

Der Buß- und Betttag der Protestanten und Allerheiligen für die Katholiken werden wieder Feiertage.

Zwei Schränke im Schulhaus wurden gestern am Buß- und Betttag wieder aufgebrochen, vier Schränke wurden durchwühlt.

Wegen der großen Zuckerknappheit schaffen sich die Hausfrauen selber ihren Zuckerersatz indem sie Zuckerrüben mahlen, keltern und den Saft zu Sirup einkochen mit dem sie dann das harte Leben etwas versüßen.

1. Dezember 1945

Nieder-Olm scheint allmählich zu einer kleinen Garnison zu werden.

Die Erweiterungsarbeiten des Sportplatzes durch die ehemaligen NSDAP-Parteigenossen sind beendet. Nun wird eine Reitbahn angelegt und eine Bühne errichtet.

Das ehemalige Amtsgerichtsgelände ist voll mit französischen Truppen belegt und gleicht schon mehr einer Kaserne mit ständigen Wachposten am Tor.

Vom 1. Dezember an ist von 12 [24] Uhr bis 6 Uhr früh Sperrzeit. Die Spitzbuben gehen trotzdem in der Nacht ihren dunklen Geschäften nach und das tun sie reichlich, denn Tagtäglich werden Diebstähle von Kaninchen, Geflügel und Holzvorräte gemeldet. Die Bürgermeisterei ordnete darum den Einsatz eines freiwilligen Wachdienstes an.

25. Dezember 1945

Keine Weihnachten.

Den Bemühungen unseres Bürgermeisters Jakob Sieben ist es gelungen in St. Ingbert Fensterscheibenglas zu erhalten, so daß unsere Schulfenster und viele zersplitterte Glasfenster bei Privathäusern durch die Schreinereien in Stand gesetzt werden können".

Mehr zum Kriegsende am 20. März 1945 in Nieder-Olm:

<https://www.regionalgeschichte.net/rheinhessen/nieder-olm/einzelaspekte/1933-1945.html#c120050>

<https://www.regionalgeschichte.net/rheinhessen/nieder-olm/einzelaspekte/1933-1945.html#c120006>